



KirchenVolksBewegung

Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung → Seite 3

Zum Deutschlandbesuch von Papst Benedikt XVI. → Seite 4

„Gerechtigkeit in der Kirche“

Rückblick auf den Katholikentag in Saarbrücken

„Gerechtigkeit in der Kirche“ war der Schwerpunkt, mit dem sich die KirchenVolksBewegung am 96. Deutschen Katholikentag „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ in Saarbrücken mit großem Erfolg beteiligt hat. Unsere Veranstaltungen fanden außerordentlich großen Zuspruch. Unser zentraler Info-Stand auf der Kirchenmeile mit den „Gesprächen am Jakobsbrunnen“ war an allen drei Tagen sehr gut besucht. Das Engagement der vielen Mitwirkenden, Helferinnen und Helfer, denen wir auch an dieser Stelle herzlich danken, hat sich wieder gelohnt.

Das Interesse an der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* wird zunehmend größer, da die Reformbedürftigkeit unserer Kirche nicht mehr zu bestreiten ist. Der Katholikentag zeigte erneut, wie sehr prominente Theologinnen und Theologen und die Mehrzahl der engagierten Laien und Laiinnen unsere Anliegen unterstützen, ganz besonders im Punkt Ökumene. Dies ist eine gute Basis für die Arbeit der KirchenVolksBewegung auf den Ökumenischen Kirchentag 2010 in München hin.

SPENDENAUF RUF

Zur Deckung der **Kosten von über 10.000 Euro** für unser Engagement beim Katholikentag sind wir **dringend auf Ihre (steuerabzugsfähige) Spende angewiesen**. Bitte nutzen Sie dafür den beigefügten Überweisungsträger oder die Kontoangaben auf Seite 4 unten. **Herzlichen Dank!**

„Braucht Mutter Kirche nur brave Kinder? Den Christinnen und Christen die Freiheit“

Nach dem Eröffnungs-Gottesdienst auf dem Schlossplatz nahmen viele Menschen den Weg in den Festsaal des Schlosses, der schon lange vor Beginn unserer Veranstaltung wegen Überfüllung geschlossen werden musste. **Majella Lenzen** schilderte in bewegenden Worten die Not vieler Menschen Tansanias und die Schwierigkeiten, die ihr als Ordensfrau widerfuhren, als sie dort Aidskranken helfen wollte. Rom und der Orden verstießen Frau Lenzen wegen dieses Einsatzes; sie steht nun mittellos und ohne Altersversorgung da. **Sigrid Brüggemann** von dem zu *Wir sind Kirche* gehörenden Verein „Frauenwürde e.V.“ berichtete von den großen Anstrengungen, Frauen in Schwangerschaftskonflikten zu helfen, nachdem Rom dies den kirchlichen Beratungsstellen 1999 verboten hatte.

Prof. Dr. Peter Krämer, Kirchenrechtler in Saarbrücken und auch Berater des Trierer Bischofs Dr. Reinhard Marx, fiel als Verteidiger des Kirchenrechts der schwierigste Part in dieser Runde zu. **Prof. Dr. Gotthold Hasenhüttl**, der im Publikum anwesend war, beteiligte sich von dort aus an der Diskussion. Auch zwei von der peruanischen Amtskirche ausgegrenzte Befreiungstheologen, **Fr. Zabala Martínez OP** und **Fr. Amando Herranz Angulo OP**, saßen im Publikum und gaben Zeugnis von ihrem Einsatz für eine den Menschen zugewandte Kirche. Die Veranstaltung wurde von **Dr. Ulrich Harbecke** versiert und kompetent moderiert.

„Sind die Gemeinden noch zu retten? Europa gehen die Priester aus.“

Plakativ und provokativ prophezeite der Wiener Pastoraltheologe **Prof. Dr. Paul Michael Zulehner** das bevorstehende Sterben der Gemeinden, das eine Folge des „raumpflegerischen Umgangs“ mit dem Problem des Priester- und des Geldmangels sei. Er bekam kräftigen Gegenwind von der Schweizer Gemeindeleiterin **Elke Kreiselmeier**: Gemeinden mit einer fähigen Gemeindeleitung – die durchaus nicht geweiht sein muss, aber die Mitwirkung der Gemeindeglieder motiviert und fördert – sind nicht nur überlebensfähig, sondern entwickeln eine neue, eigenständige Lebensqualität.

Pfarrer Wolfgang Herrmann verdeutlichte am Beispiel des Pfarrverbandes Herbrechtingen, mittlerweile aus sechs unterschiedlich großen und völlig verschieden geprägten Gemeinden bestehend, wie durch gut durchdachte und organisierte Aufgabenteilung zwischen Priester, Diakon und Gemeindeferentin die Gemeinden Begleitung erfahren und zu einem lebendigen „Selbst-Sein“ finden. Das Leitmotiv in diesen Gemeinden ist „Von der Komm-her-Kirche zur Geh-hin-Kirche“, und so spielt die Präsenz des Glaubens im Alltag bei öffentlichen wie auch bei privaten Ereignissen eine wichtige Rolle.

Fortsetzung Seite 2

Neugestaltung des Internetauftritts von *Wir sind Kirche*

Rechtzeitig zum Katholikentag ist die neu gestaltete Internetseite der deutschen KirchenVolksBewegung ins Netz gegangen. Hier sind z.B. Berichte und Fotos über alle unsere Aktivitäten auf dem Katholikentag zu finden.

Unter der **unveränderten Adresse www.wir-sind-kirche.de** wird jetzt noch übersichtlicher und aktueller über alles Wichtige informiert. Für alle Tipps und Anregungen sind wir jederzeit dankbar.

Stimmen aus dem Publikum spiegelten die Frustrationen angesichts technokratischer Umstrukturierungen und wenig interessierter Kleriker wider, aber auch eine große Bereitschaft zum Engagement für die Gemeinde. Ein Patentrezept, wie die Gemeinden zu retten seien, gab es am Ende nicht. Aber es wurde deutlich: Die Überlebenschancen sind groß, wenn nicht Priesterzentriertheit und Abschottung, sondern Öffnung und – zugelassene wie auch wahrgenommene – Mitverantwortung das Leitbild von Gemeinde bestimmen.

Gut 170 Zuhörerinnen und Zuhörer fanden bei der von **Britta Baas** (*Publik-Forum*) lebendig moderierten Veranstaltung Platz, fast ebenso viele fanden keinen Einlass, da uns ein zu kleiner Raum zugewiesen worden war.
→ Eine **schriftliche Dokumentation** der Diskussion kann bei der bundesweiten Kontaktadresse vorbestellt werden.

„Kirche wird ökumenisch sein – oder sie wird gar nicht sein“

In der vollbesetzten Turnhalle des Ökumenezentrums Marienschule diskutierten **Prof. Dr. Johannes Brosseder** (römisch-katholisch), **Henriette Crüwell** (alt-katholisch), **Dr. Elisabeth Raiser** (evangelisch), **Prof'in Dr. Dorothea Sattler** (römisch-katholisch) sowie **Prof. Dr. Athanasios Vletsis** (orthodox) unter der einfühlsamen Moderation von **Anna Gann**. Die Podiumsteilnehmenden stellten fest, dass die Spaltung jetzt weniger zwischen den Kirchen und Konfessionen, sondern viel mehr zwischen den jeweiligen Amtskirchen und ihrem Kirchenvolk bestehe. Nach der Einigung über die Rechtfertigungslehre im Jahr 1999 hatte man gehofft, dass ein wesentlicher Schritt zur gegenseitigen Akzeptanz und Annäherung vollzogen wäre. Auch das Eucharistieverständnis ist – zumindest was die römisch-katholische und die lutherische Kirche betrifft – weitgehend einvernehmlich.

Doch noch immer ist das Amts- und Kirchenverständnis der römisch-katholischen Kirche die größte Blockade für die Ökumene. Dieses beruht aber zum großen Teil auf Irrtümern und Fehlinterpretationen, z.B. bei der Sukzessionslehre. Für die derzeitige Situation fand die Alt-Katholikin Henriette Crüwell das Bild eines „Sandkastens“, in dem sich jede Konfession in eine Ecke zurückgezogen hat und nur mit den eigenen „Förmchen“ spiele (Profilsuche). Das „Spiel“ mache aber erst Freude, wenn alle miteinander und auch mit den „Förmchen“ der anderen „spielen“ könnten.

„Wo kämen wir hin ...? Nicht nur beim Abendmahl: Der Skandal der Trennung“

Das von der *Publik-Forum*-Redakteurin **Britta Baas** schwungvoll moderierte Podium fand außerhalb des offiziellen Katholikentagsprogramms statt. Dennoch (oder gerade deshalb?) war das 900 Personen fassende Theater am Samstagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Es war dann auch das einzige Podium in Saarbrücken, das einen grundsätzlichen Konflikt thematisierte. Veranstalter waren die *Leserinitiative Publik* und *Publik-Forum* sowie *Wir sind Kirche*, die *Initiative Kirche von unten (IKvu)* und die *Bundes-ESG*.

Die evangelische **Publizistikprofessorin Johanna Haberer**, gefragt nach der Bedeutung der „Causa Hasenhüttl“ für die Ökumene in Deutschland: Theologisch sei das Thema Herrenmahl zwischen lutherischen Protestanten und Katholiken seit den 1980er Jahren abgehakt. Man sei sich einig: Es gibt keine Unterschiede im Verständnis. Strittig ist nur die Amtsstruktur im Hintergrund. Gleichwohl sei es ein Skandal, dass wir uns zwischen den beiden Konfessionen nicht wenigstens gegenseitige Gastfreundschaft am Tisch des Herrn gönnen könnten. Schließlich seien wir das einzige Land auf der Erde, in dem sich Katholiken und Protestanten zahlenmäßig die Waage halten.

Es sei ihr Eindruck, so die Theologin weiter, dass sich besonders seit Berlin ein neuer Konfessionalismus auf beiden Seiten breit mache. Auf protestantischer Seite fühle man sich auch etwas hintergangen, weil man registrieren müsse, dass sich die katholische Kirche seit geraumer Zeit verstärkt den Orthodoxen zuwende. Nach so vielen Jahren intensivster ökumenischer Gespräche und Vereinbarungen sei das eine gewisse Treulosigkeit.

Prof. DDR. Gotthold Hasenhüttl griff das Thema auf: Es sei ja viel in der Ökumene geschehen – bis hin zur gemeinsamen Erklärung der Konfessionen über die lutherisch so zentrale Rechtfertigungslehre. Dass es nicht zur eucharistischen Gastfreundschaft komme, liege letztlich daran, dass auf katholischer Seite Machtansprüche der Hierarchie zementiert würden. Haberer brachte es auf den Punkt: Vor Ort in den Gemeinden würde die Gastfreundschaft ja immer wieder praktiziert. Was die Kirche nach Hasenhüttls Gottesdienst in Berlin fürchte, sei offenbar, dass aus einem geduldeten Zustand ein exemplarischer werden könne. Dass es so weit kam, sei auch eine banale Schuld der Medien, die den Gottesdienst in Berlin zu einem Protest-Event hochgespielt hätten. (nach *Publik-Forum*, Heft 10)

→ **Terminhinweis: Veranstaltung mit Prof. Hasenhüttl am 15. September 2006 in Berlin** um 19:30 Uhr in der Gethsemanekirche in Kooperation von *Leserinitiative Publik*, *Publik-Forum*, *Wir sind Kirche*, *IKvu* und *Bundes-ESG*.

„Gespräche am Jakobsbrunnen“ – schon eine Tradition

Wie auf den vergangenen Kirchen- und Katholikentagen war der „Jakobsbrunnen“ wieder zentraler Treffpunkt der KirchenVolksBewegung und Ort zahlreicher Gespräche zu aktuellen Themen mit kompetenten Gästen, unter ihnen Sr. Dr. Lea **Ackermann** (SOLWODI), Ulla **Beckers**, (*Frauenwürde e.V.*), Erhard **Bertel** (imprimatur), Magdalene **Bogner** (kfd), Prof. Dr. Rainer **Bucher**, Dr. Magdalene **Bußmann**, Anne **Egbert** (VkpPF), Prof'in Dr. Irmtraud **Fischer**, Dr. Heiner **Geißler**, Prof. Dr. Johannes **Grabmeier**, Prof. Dr. Hanspeter **Heinz**, Pfr. Wolfgang **Herrmann** (Herbrechtingen), P. Prof. Dr. Fritz **Köster** SAC, Prof. Dr. Klaus **Lüdicke**, Dr. Hadwig **Müller** (Missio), Prof. Dr. Peter **Neuner**, Anke **Plättner** (Phoenix), Dr. Christoph **Quarch** (künftiger Chefredakteur von *Publik-Forum*), Pierre **Stutz**, Wolfgang **Thierse** sowie Fr. Zabala **Martínez** OP und Fr. Amando Herranz **Angulo** OP, Peru.

Dialog der Bischöfe mit der Jugend darf nicht nur symbolisch sein

Die KirchenVolksBewegung hat die deutschen Bischöfe, die sich auf ihrer Frühjahrs-Vollversammlung Anfang März 2006 mit den Perspektiven der Jugendpastoral beschäftigten, aufgefordert, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehr Gestaltungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung einzuräumen, da nur so eine Beheimatung in der Kirche gelingen kann. Der Dialog mit der Jugend darf nicht nur symbolisch geführt werden, wie dies beim katholischen Weltjugendtag in Köln weitgehend der Fall war.

„Glaube ja – Kirche nein?“ 3. bis 6. August 2006 auf der Burg Rothenfels

Bei den *Wir sind Kirche-Begegnungstagen für Menschen zwischen 30 und Mitte 40* vom 3. bis 6. August 2006 auf Burg Rothenfels am Main sind noch einige Plätze frei. Altersgerechte Betreuung für Kinder und Jugendliche wird angeboten. **Nähere Informationen und Anmeldung:** Sigrid Grabmeier, Tel.: (0991) 2979585, sigrid@grabmeier.net oder im Internet www.wir-sind-kirche.de.

Zweiter Ökumenischer Kirchentag 2010 in München begrüßt

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* begrüßte die Anfang März endlich erfolgte Festlegung auf einen Zweiten Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) vom 12. bis 16. Mai 2010 in München, den kirchliche Reformgruppen schon während des herausragenden Ersten Ökumenischen Kirchentags 2003 in Berlin gefordert hatten. *Wir sind Kirche* sieht dies gerade angesichts der augenblicklichen Schwierigkeiten im ökumenischen Prozess als ermutigendes Signal. Der zweite ÖKT darf sich aber nicht nur auf das gemeinsame Engagement in der Gesellschaft beschränken, sondern muss auch die konkrete Ökumene zwischen den Kirchen spürbar voranbringen.

Wir sind Kirche-Bundesversammlung sendete Proteste nach Trier und Rom

Die Bundesversammlung vom 24. bis 26. März 2006 in der Bischofsstadt Trier protestierte eindringlich gegen die vor wenigen Tagen von der Kleruskongregation des Vatikans zugestellte Abweisung der Beschwerde von Prof. Dr. Johannes Grabmeier gegen die Rätereform im Bistum Regensburg. Besondere Empörung rief die Begründung hervor, mit der alle seit der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer („Würzburger Synode“ 1972-1975) bestehenden Beschlüsse und darauf beruhenden Entwicklungen wie die Pfarrgemeinde-, Dekanats- und Diözesanräte mit einem einzigen Satz für nichtig erklärt wurden.

Die Bundesversammlung hat deshalb das *Zentralkomitee der Deutschen Katholiken* und die *Deutsche Bischofskonferenz* eindringlich dazu aufgerufen, diesen Affront gegen das katholische Leben in Deutschland zurückzuweisen und von der zuständigen Behörde des Vatikans eine differenzierte Feststellung einzufordern, dass die Beschlüsse der *Würzburger Synode* nicht dem kirchlichen Recht widersprechen.

Das Impulsreferat der 19. Bundesversammlung unter dem Leitwort „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ hielt Prof. Dr. Karl-Heinz Ohlig aus Saarbrücken. Die Bundesversammlung forderte den Trierer Bischof Dr. Reinhard Marx auf, die Suspendierung vom Priesteramt und den Entzug der Lehrerausbildung von Prof. Gotthold Hasenhüttl zurück zu nehmen. Der Gottesdienst zum „Weltgebetstag für Frauenordination“ am Sonntagmittag auf dem Trierer Domfreihof bildete den Abschluss des diesjährigen Frühjahrestreffens.

Bundesversammlung „Gemeinde – die uneingelöste Vision“ 27. bis 29. Oktober in Augsburg

Schon jetzt laden wir herzlich ein zu unserer 20. öffentlichen Bundesversammlung mit dem Pastoraltheologen Prof. Dr. Hanspeter Heinz. Die ausführliche Einladung folgt mit dem nächsten *Wir sind Kirche*-Info. Nächste Bundesversammlungen: 23.-25. März 2007 in Dresden, 26.-28. Oktober 2007 in Schwarzach bei Würzburg

Protest gegen Zurückweisung des Rekurses des Wir sind Kirche-Vorsitzenden Paul Winkler

Die KirchenVolksBewegung ist empört, dass die römische Kleruskongregation ohne eingehende Begründung den hierarchischen Rekurs zurückgewiesen hat, den der Religionslehrer und Vorsitzende von *Wir sind Kirche* in der Diözese Regensburg gegen die Entziehung seiner „Missio canonica“ durch Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller eingelegt hatte. → www.wsk-regensburg.de

Die KirchenVolksBewegung verstößt mit ihren Zielen und Forderungen weder gegen die Treue zum Evangelium noch gegen die ökumenischen Glaubensbekenntnisse, die ex-cathedra-Entscheidungen des Papstes oder gegen Konzilsbeschlüsse – und somit nicht gegen die Grundsätze der katholischen Lehre. Einen Beweis dafür, dass dies anders sei, haben die Kirchenleitungen bisher nicht erbringen können.

Aus für automatische Exkommunikation bei melderechtlichem Kirchenaustritt

Die Diskussion um die Möglichkeit des Austritts aus der Kirche und die damit verbundene Frage der Kirchensteuer hat durch eine vatikanische Note neuen Auftrieb erhalten. *Wir sind Kirche* übersetzte und publizierte ein von Papst Benedikt XVI. approbiertes Schreiben des Päpstlichen Rates für die Gesetzestexte an die Bischofskonferenzen in aller Welt, das bislang nicht zugänglich war. Danach ist der – Kirchensteuer sparende – Austritt beim Amtsgericht wegen des unverlierbaren Taufcharakters kein Kirchenaustritt im theologischen und kirchenrechtlichen Sinne. Damit ist den bisherigen Drohbotschaften der deutschen Bischöfe (Sakramentenentzug, Verweigerung der Beerdigung, etc.) der Boden entzogen.



Auch ein Jahr nach dem Papstwechsel keine Lösung zentraler Fragen in Sicht

Zum ersten Jahrestag des Todes von Papst Johannes Paul II. (2. April) und der Wahl des neuen Papstes (19. April) stellte *Wir sind Kirche* mit großem Bedauern fest, dass noch keine konkreten Schritte zur Lösung der seit langem aufgeschobenen grundlegenden pastoralen Fragen und Probleme zu erkennen sind. Der unter seiner 23-jährigen Ägide als oberster Glaubenshüter entstandene theologische und pastorale Stillstand sowie das Klima der innerkirchlichen Angst und Erstarrung bestimmen weiterhin die Situation in der römisch-katholischen Kirche. Und jetzt, nachdem das erste Amtsjahr vorüber ist, sind deutlich schärfere Töne aus Rom zu vernehmen.

Kardinalsernennung von Erzbischof Caffarra ist großes Ärgernis

Die Kardinalsernennung des Erzbischofs von Bologna, Carlo Caffarra, der als Leiter des päpstlichen Familieninstituts die Empfängnisverhütung mit Mord verglichen hat, ist für viele Katholikinnen und Katholiken äußerst verletzend und reißt alte Wunden im Jahrzehnte langen Streit um Familienplanung und Empfängnisverhütung wieder auf. Dies erklärte *Wir sind Kirche* anlässlich des öffentlichen Konsistoriums am 24. März 2006 in Rom, bei dem Papst Benedikt XVI. 15 Bischöfe in den Kardinalsstand erhob.

Schreiben Sie uns Ihre Fragen, Bitten, Wünsche und Gebete für den Papst !

KirchenVolksBrief an Papst Benedikt XVI. zu seinem zweiten Deutschlandbesuch

Vom 9. bis 14. September 2006 kommt Papst Benedikt XVI. zu einem Pastoralbesuch nach München, Altötting, Marktl, Regensburg und Freising. Schreiben Sie Ihre Fragen, Bitten, Wünsche und Gebete für den Papst (bitte möglichst kurzgefasst) an die bundesweite Kontaktadresse der KirchenVolksBewegung (siehe unten). Wenn Sie möchten, können Sie dies auch ohne Nennung Ihres Namens tun. Wir werden im September dem Papst Ihren Brief zusammen mit allen KirchenVolksBriefen übergeben und ggf. auch veröffentlichen.

Jahreskonferenz des Europäischen Netzwerkes „Kirche im Aufbruch“

Der sich verändernde Status von Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft als Herausforderung für die drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam war das zentrale Thema der Jahreskonferenz des Europäischen Netzwerkes „Kirche im Aufbruch“ (EN) vom 28. April bis 1. Mai 2006 in Wiesbaden-Naurod.

Da der derzeitige interreligiöse Dialog allzu häufig auf die Repräsentanten der Hierarchie beschränkt ist und Kirchenbasis und Initiativen zu wenig zu Wort kommen lässt, plant das Europäische Netzwerk ein Symposium „Sozialer Zusammenhalt in einem multi-kulturellen Europa. Einfluss und Rolle der Religionen und Denkströmungen“, das im Jahr 2007 im Rahmen des Europarats veranstaltet wird. Das Europäische Netzwerk wird auch aktiv auf dem Weltforum für Theologie und Befreiung im Januar 2007 in Nairobi vertreten sein.

Die nächste Jahreskonferenz findet vom 3. bis 7. Mai 2007 in Lissabon/Portugal statt.

Treffen der Internationalen Bewegung Wir sind Kirche in Freising

Vom 16. bis 18. Juni 2006 traf sich die Internationale Bewegung *Wir sind Kirche* zu ihrer siebten Ratssitzung in Freising bei München. Perspektiven der Kirchenreform unter Papst Benedikt, der Austausch auf internationaler Ebene und die Beratung zukünftiger Projekte standen auf der Tagesordnung. Beschlossen wurde u.a. eine Stellungnahme zum Besuch des Papstes beim Weltfamilientreffen vom 1. bis 9. Juli in Valencia/Spainien.

Der Vorsitz der Internationale Bewegung *Wir sind Kirche* ist nun von Deutschland auf die spanische KirchenVolksBewegung *Somos Iglesia* übergegangen. Am 23. November 2006 jährt sich die Gründung der Internationalen Bewegung vor 10 Jahren in Rom. Das nächste inoffizielle Treffen ist im Mai 2007 in Lissabon.

Wir sind Kirche trauert um Dieter Grohmann

Die KirchenVolksBewegung trauert um Dieter Grohmann, der das KirchenVolksBegehren 1995 in Deutschland mitinitiiert und wesentlich zu dessen Erfolg und Verbreitung beigetragen hat. Dieter Grohmann starb an einer nicht rechtzeitig erkannten Krankheit völlig unerwartet für uns alle am 13. Mai 2006 im 62. Lebensjahr.

Nähere Informationen zu allen Punkten bei der bundesweiten Kontaktadresse oder im Internet:

» *Wir sind Kirche*« c/o Christian Weisner Postfach 65 01 15 D-81215 München

Tel.: (08131) 260 250 Fax: (08131) 260 249 eMail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der sich daraus entwickelten Theologie und Pastoral. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten Kirchenvolks-Begehren hervorgegangen.

Die 1996 in Rom gegründete Internationale Bewegung *Wir sind Kirche* ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“ und hat dies u.a. in mehreren Schattensynoden in Rom zum Ausdruck gebracht.

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche* Förderverein e.V. Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.